

Öko-PEF

Überprüfung der Ressourceneffizienz von Ökolebensmitteln anhand des PEF

Dr. Florian Antony

13. Ökobilanz-Plattform Landwirtschaft

Agroscope, Zürich-Reckenholz, 20.06.2023



Das Öko-Institut ...

... ist eines der europaweit führenden, unabhängigen Forschungs- und Beratungsinstitute für eine nachhaltige Zukunft.



- gegründet 1977
- Standorte in Freiburg, Darmstadt und Berlin
- Auftraggeber: Europäische Union, Ministerien auf Bundes- und Landesebene, Unternehmen, Stiftungen, Verbände, NGOs

Unsere Forschungsthemen im Überblick



Chemikalien- und
Technologiebewertung



Energie und Klimaschutz



Internationale Zusammenarbeit



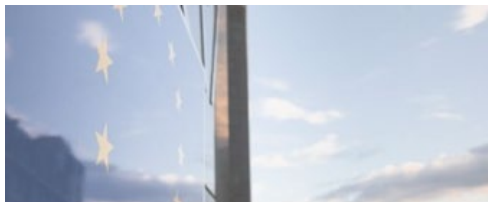
Konsum und Unternehmen



Mobilität und Verkehr



Nukleare Anlagen und
Risikotechnologien



Umweltpolitik und Umweltrecht



Radioaktive Abfälle und
Strahlenschutz



Rohstoffe und Recycling

Öko-PEF

Überprüfung der Ressourceneffizienz von Ökolebensmitteln anhand des PEF

Dr. Florian Antony

13. Ökobilanz-Plattform Landwirtschaft

Agroscope, Zürich-Reckenholz, 20.06.2023



Projektidee und Hypothesen „Öko-PEF“

- (Dt.) Lebensmittelwirtschaft ist geprägt durch KMUs – was bedeutet der PEF für sie?
- An PEF-Entwicklung waren vorrangig große Unternehmen beteiligt
- Erhalt der Biodiversität, Bodenschutz und Tierwohl werden in der PEF-Methodik entweder (noch) nicht oder nicht adäquat abgebildet
- Zahlreiche Öko-Lebensmittelhersteller sind Vorreiter für Nachhaltigkeit in der Lebensmittelbranche
- Nachhaltige Wirtschaftsweise führt über einen produktbezogenen ökologischen Fußabdruck hinaus

Zielstellung des Projektes „Proof of Concept“

→ Was passiert wenn PEF / PEFCRs genutzt werden?

- Zielstellung

- Berechnung: „Öko-PEF“ für Lebensmittel aus drei Produktgruppen
- Analyse: Inwieweit werden Effekte der Öko-Landwirtschaft im PEF abgebildet?
- Einschätzung: Ist PEF auch für KMU realistisch umsetzbar?

- Vorgehen im Projekt

- Erhebung von Daten bei den Unternehmen Albgold, Andechser und Ludwigsluster
- PEF-Berechnung nach den Regeln für die jeweilige Produktgruppe

Betrachtete Produkte



Alb*Gold Bio Dinkel Fusilli, Naturland-zertifiziert,
in 500 g Papierverpackung



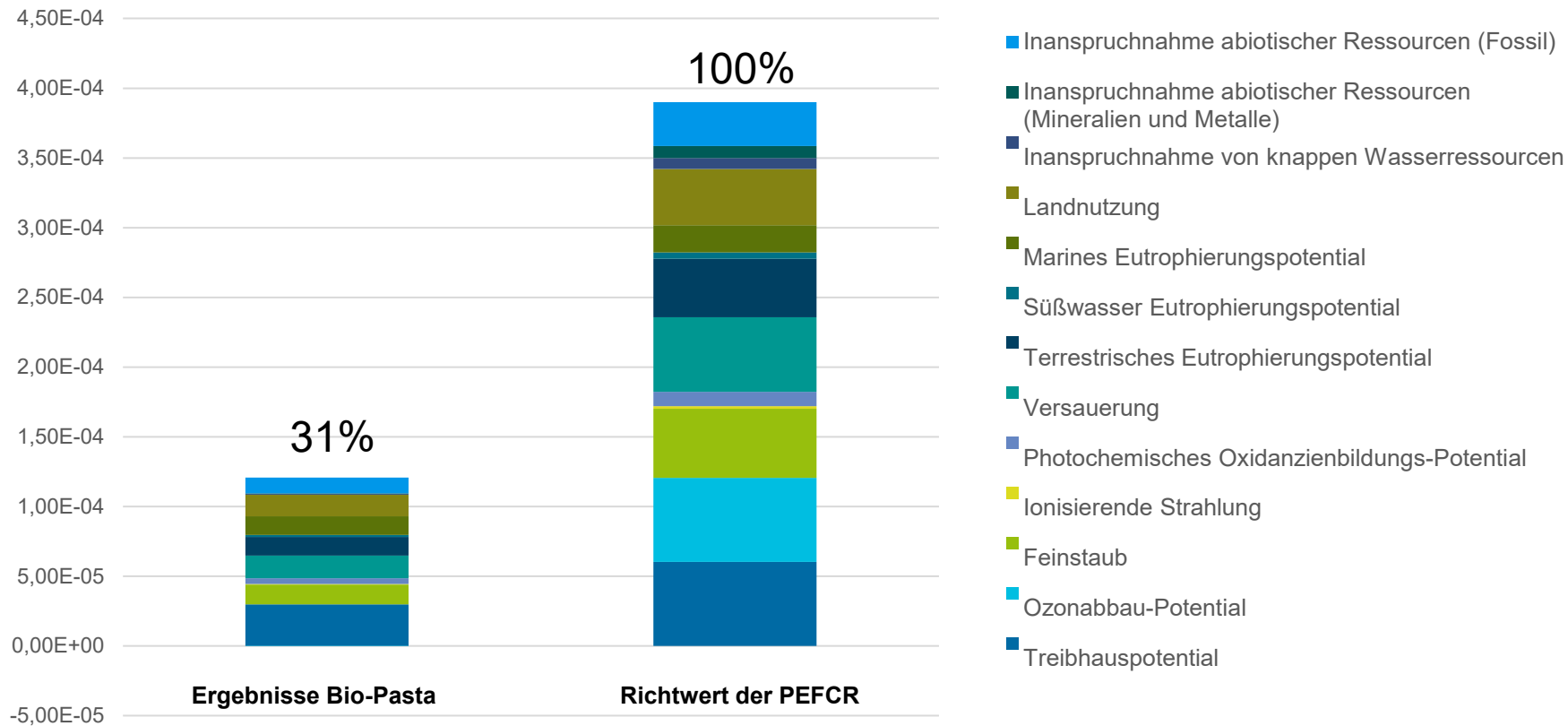
Andechser Natur Bio Jogurt, Bioland-zertifiziert,
in 500 g Becher



Biolust Bio Rinder-Hackfleisch, Bioland-zertifiziert,
in 250 g MAP-Schale

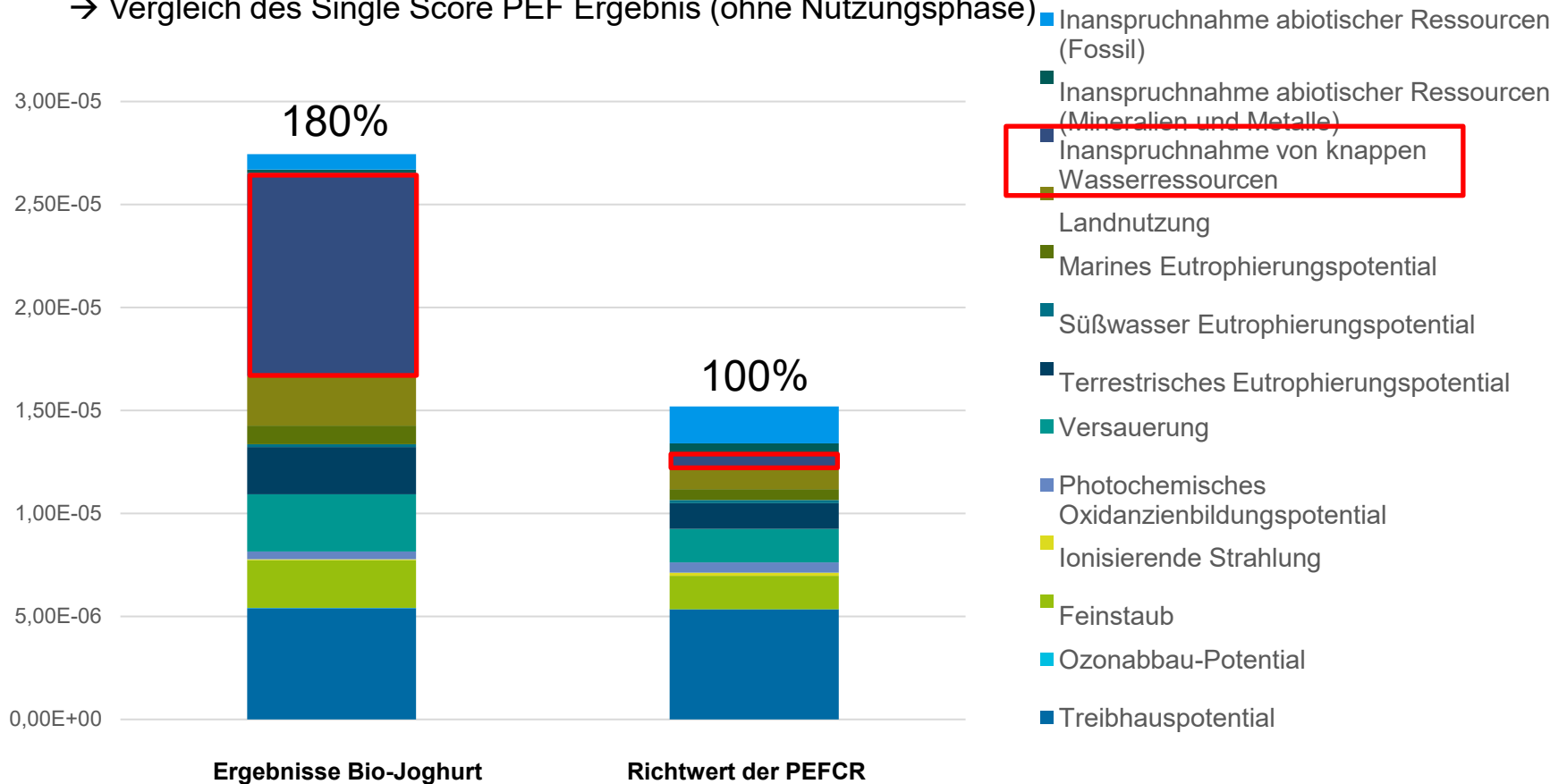
Produktgruppe Pasta – PEF-Ergebnis

→ Vergleich des Single Score PEF-Ergebnisses (ohne Nutzungsphase)



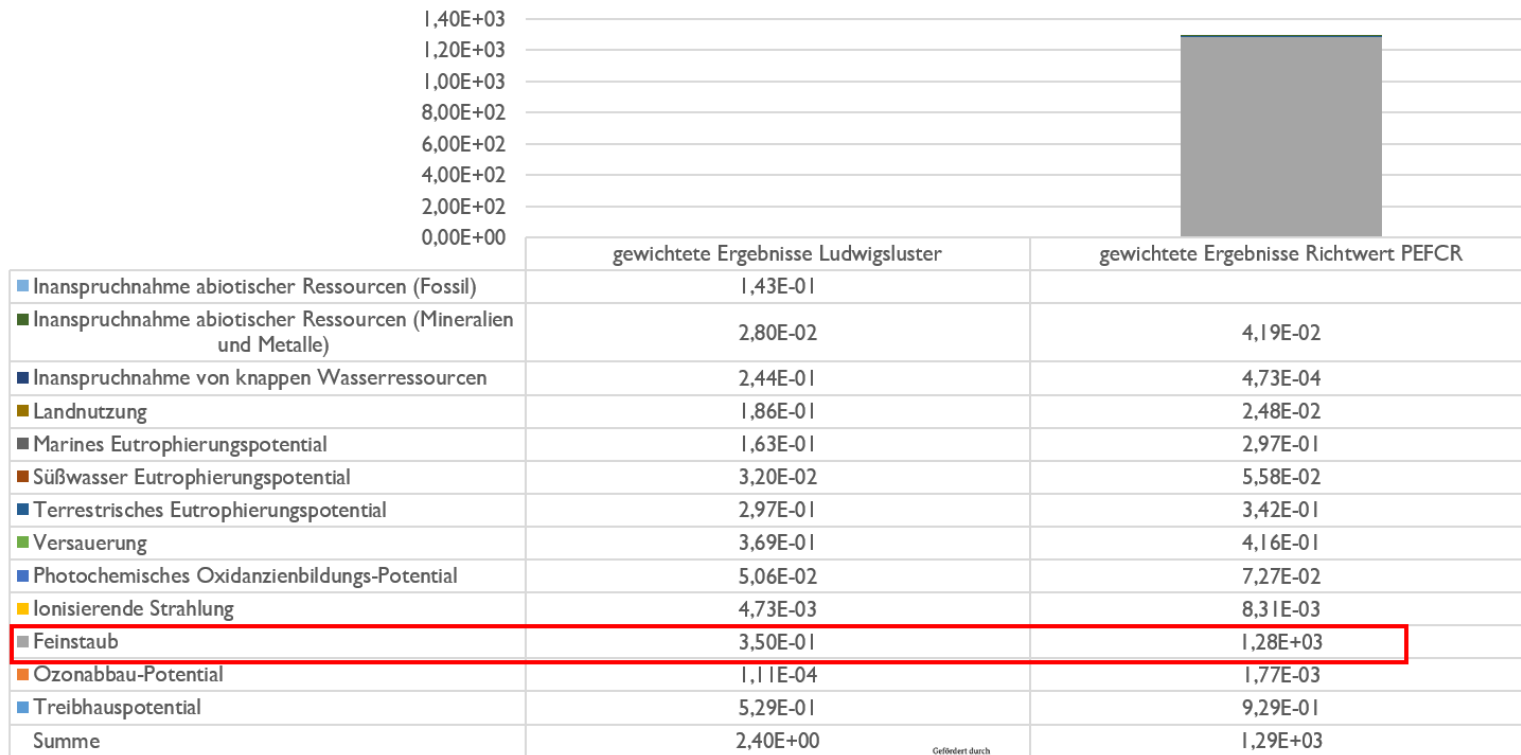
Produktgruppe Molkereiprodukte – PEF-Ergebnis

→ Vergleich des Single Score PEF Ergebnis (ohne Nutzungsphase)



Produktgruppe Fleisch – PEF-Ergebnis

- Vergleich des Single Score PEF-Ergebnisses (ohne Nutzungsphase)



„PEF-Berechnung Öko-Lebensmittel“

ÖKO-PEFs berechnen

- Formales Ziel erfüllt
- Keine Primärdaten zur Landwirtschaft
- Ohne Primärdaten → Datensätze aus EF-DB
- Nur für Rohmilch Bio-Datensatz verfügbar
- EF-Datenbank noch
 - unvollständig
 - zu wenig transparent
 - nicht adaptierbar

Lessons learned

- Teilweise > 90% des Ergebnisses durch einen, nicht produktbezogenen Datensatz
- Differenzierung innerhalb einer Produktgruppe ggf. nur über den Rest
- Theoretisch vorhandener Wesentlichkeitsgrundsatz des PEF in der Praxis schwer einzuhalten

Schlussfolgerung

- Nur für wenige Akteure ist Berechnung mit Primärdaten zur Landwirtschaft realistisch
- Öko-Akteure werden vorhandene Datensätze nutzen müssen
- Derzeit verfügbare Datenbasis für **Benchmarking** ungeeignet
- Verpflichtende Einführung fragwürdig – Prüfbedarf: ob wettbewerbsrechtlich haltbar.

Werden Effekte der Öko-Landwirtschaft im PEF abgebildet?

ÖKO-Landwirtschaft

- Grundsätzlich könnte PEF das leisten (Verzicht auf PSM und synthetischen Dünger)
- Tierwohl
 - nicht als Indikator berücksichtigt
 - Aber mit Tierwohl ggf. verbundene Effekte sehr wohl!
- Biodiversität wird (aktuell) nicht betrachtet

Lessons learned

- PEF ist quasi „blind“ für konventionell vs. ökologisch
- Für viele Produktgruppen nur theoretisch möglich, da entsprechende Daten in EF-DB fehlen
- Biodiversitätsaspekte können als zusätzliche Umweltinformation betrachtet werden

Schlussfolgerung

- Maßnahmen zur Steigerung des Tierwohls wirken sich ggf. nachteilig auf PEF-Ergebnis aus
- fraglich, ob kompatibel mit Erwartung von Verbraucher*innen
- Biodiversitätsaspekte gehen nicht in die Berechnung ein – bleiben also faktisch unberücksichtigt

„Kann PEF von KMU genutzt werden?“

PEF & KMU

- Formal eventuell schon; ‚Unsere‘ Unternehmen sind alle KMUs
- Unternehmen haben Schwierigkeiten, notwendige Informationen bereitzustellen
- Primärdatenerhebung im Unternehmen ist v.a. zeitliche Herausforderung

Lessons learned

- Unternehmen bekamen im Projekt Unterstützung → im Normalfall mit Kosten verbunden
- Primärdatenerhebung zur Landwirtschaft war trotz Versuch/Unterstützung durch Forschungsnehmer nur sehr eingeschränkt leistbar
- eigenständige PEF-Berechnung wäre eine Herausforderung

Schlussfolgerung

- Für viele KMUs ist nur Verwendung von Sekundärdaten realistisch
- KMUs können PEF nutzen, haben aber quasi keine Möglichkeit, sich zu differenzieren
- Selbst engagierte Unternehmen sind bei PEF nicht selbst aktiv geworden

Vorläufige Schlussfolgerungen & Empfehlungen

- Ziele des PEF sind nachvollziehbar – mit aktuellem Stand (Methode und Datenbasis) nicht zu erreichen
- Berechnung nach Vorschrift führt (noch) zu adversen Effekten und ggf. falscher Lenkungswirkung
- Für zahlreiche relevante (Food-)Produktgruppen fehlt eine PEFCR

→ **PEF ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht funktional!**

- Einschätzung zu im März'23 veröffentlichten Green Claims Directive
 - PEF kommt anders als ursprünglich geplant, aber kommt!
 - Notwendigkeit zur Gestaltung der Phase bis zur Einführung des PEF
 - hinreichende Übergangsfristen, um Probleme/Mängel zu adressieren
 - Aufbau einer belastbaren Datenbasis zur Urproduktion

→ **Datenbasis wird in Zukunft an Relevanz gewinnen – unabhängig von der weiteren Entwicklung beim PEF!**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



...und Ihre Fragen!

Dr. Florian Antony

Öko-Institut e.V.

Geschäftsstelle Freiburg

Postfach 17 71

79017 Freiburg

Telefon: +49 761 45295 260

E-Mail: f.antony@oeko.de

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

FiBL

AöL
Die Öko-Lebensmittelhersteller

Öko-Institut e.V.
Institut für angewandte Ökologie
Institute for Applied Ecology